ZOOM-Gottesdienst für Gründonnerstag am Abend

Falls keine Livemusik möglich: mp3s der Lieder finden sich im Entwurf des Gottesdienst Zeitgleich auf www.michaeliskloster.de

Im Einladungsschreiben welcher Art auch immer vermerken: Bitte bereitstellen: Eine Kerze plus Feuerzeug / Streichhölzer Ein Stück Brot und ein Glas Wein oder Saft oder notfalls auch Wasser Eine Schnur oder Kabel

Den Abendmahlsteil sollte nach Möglichkeit eine ordinierte Person leiten.

Vor-Spiel (inspiriert von der Art, wie bei Brot&Liebe (Berlin/Zürich) die Gottesdienste beginnen) In den letzten Minuten, während alle eintrudeln, noch einmal erinnern an das, was bereit stehen soll. Kerze noch nicht anzünden bitte! Und eine mögliche Aufgabe für den Chat: Schau dich um, da wo du bist. Achte auf das Grüne. Entscheide dich für eine grüne Sache und beschreibe sie im Chat. Benutze nicht mehr als 5 Wörter.

* **Begrüßung:** Willkommen ihr alle. Heute an Gründonnerstag. Grün wie… (vorlesen aus dem Chat, am besten zu zweit abwechselnd) Grün wie die Palmzweige an Palmsonntag Grün wie der Garten am Ostermorgen. Grün wie das, was wächst – auch unter Tränen. Bitte nehmt jetzt eure Kerze. Zündet sie an. Haltet sie so, dass wir sie sehen.

*Kerze anzünden*

Jetzt sind wir da. Wir sind müde. Wir sind wach. Uns fällt das Leben grade leicht und es fällt uns schwer. Wir wissen viel und wir wissen nichts. Sind beieinander und an verschiedenen Orten. Und alle sind wir Menschen, die Gott brauchen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

* *Kerze beiseite stellen, aber als Leiter\*in möglichst so, dass sie noch sichtbar ist (auf einen Bücherstapel oder ein Bügelbrett zB, vorher mal ausprobieren)*
* Lesung (andere Stimme als zuvor)

Gründonnerstag. Gast sein einmal. Nicht immer selbst seine Wünsche bewirten mit kärglicher Kost. Nicht immer feindlich nach allem fassen, einmal sich alles geschehen lassen und wissen: was geschieht, ist gut. (Rainer Maria Rilke)

* **Gebet** (ein\*r betet) Gott, wir sind hier – du bist hier. Mehr braucht es nicht. In Glauben und Gebet sind wir mit dir verbunden. In Glauben, Gedanken und Gebet sind wir mit so vielen verbunden, die wir kennen. Manche fehlen uns gerade jetzt besonders. Sei du bei uns allen. Lass uns deine Nähe spüren. Amen.
* **Lied:** „Mein schönste Zier und Kleinod“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 473, 1-4)

1. Mein schönste Zier und Kleinod bist auf Erden du, Herr Jesus Christ, dich will ich lassen walten und allezeit in Lieb und Leid in meinem Herzen halten.

2. Dein Lieb und Treu vor allem geht, kein Ding auf Erd so fest besteht, das muß ich frei bekennen. Drum soll nicht Tod, nicht Angst, nicht Not von deiner Lieb mich trennen.

3. Dein Wort ist wahr und trüget nicht und hält gewiß, was es verspricht im Tod und auch im Leben. Du bist nun mein und ich bin dein, dir hab ich mich ergeben.

4. Der Tag nimmt ab. Ach schönste Zier, Herr Jesus Christ, bleib du bei mir, es will nun Abend werden. Laß doch dein Licht auslöschen nicht bei uns allhier auf Erden.

Text: Bei Joahnnes Eccard 1598, Melodie: Leipzig 1573, bei Seth Calvisius 1594

* **Lesung I** aus Matthäus 26 (Basisbibel-Übersetzung) Es war der erste Tag vom Fest der ungesäuerten Brote. Da kamen die Jünger zu Jesus und fragten: »Wo sollen wir das Passamahl für dich vorbereiten?« Jesus antwortete: »Geht in die Stadt zu einem Mann, den ich euch nenne. Richtet ihm aus: ›Der Lehrer lässt dir sagen: Die Zeit, die Gott für mich bestimmt hat, ist da. Ich will bei dir das Passamahl feiern – zusammen mit meinen Jüngern.‹« Die Jünger machten alles so, wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. Und sie bereiteten das Passamahl vor.
* **Etwas tun I** Wir haben euch gebeten, ein Stück Brot bereit zu legen und ein Glas Wein, Saft oder Wasser. Das liegt jetzt vermutlich vor dir. Es muss nicht perfekt sein. Vielleicht hast du das ein bisschen bessere Geschirr genommen. Das Lieblingsglas. Weil du es wert bist. Vielleicht ist es grade das, was du immer nimmst. Weil Gott so bei dir sein soll, so wie es ist. Nimm dir mal noch einen Moment Zeit. Vielleicht willst du noch an was herumzupfen. Den Wein einschenken. Vielleicht gibt es noch etwas, was da jetzt auf deinen Tisch gehört. Etwas Grünes zum Beispiel. Oder etwas, was dich an jemand erinnert. Vielleicht magst du uns anderen etwas in die Kamera zeigen. Mach das, was jetzt noch gemacht werden soll, während die Musik spielt.
* Musik
* **Lesung II** aus Matthäus 26 (Basisbibel-Übersetzung) (eine\*r liest vor) Als es Abend geworden war, ließ sich Jesus mit den zwölf Jüngern zum Essen nieder. Während sie aßen, sagte er zu ihnen: »Amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten.« Die Jünger waren tief betroffen. Jeder Einzelne von ihnen fragte Jesus: »Doch nicht etwa ich, Herr?« Jesus antwortete: »Der sein Brot mit mir in die Schale taucht, der wird mich verraten. Der Menschensohn muss sterben. So ist es in der Heiligen Schrift angekündigt. Aber wehe dem Menschen, der den Menschensohn verrät. Er wäre besser nie geboren worden!« Da sagte Judas, der ihn verraten wollte, zu Jesus: »Doch nicht etwa ich, Rabbi?« Jesus antwortete: »Du sagst es!«
* **Lied:** „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 382, 1-2)

1. Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr; fremd wie dein Name sind mir deine Wege. Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott; mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen? Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt? Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.

2. Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, mein Unvermögen hält mich ganz gefangen. Hast du mit Namen mich in deine Hand, in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben? Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land? Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?

Text: Lothar Zenetti 1974 nach Huub Osterhuis 169, Melodie: Reinard Maria Huijbers 1964

* Kleine Predigt (eine\*r liest vor) Einen Platz am Tisch haben. Versorgt werden. Weil du es wert bist:

Gast sein einmal. Sogar Judas, der Abgründige, hat seinen Platz am Tisch. Und behält ihn. Vielleicht heißt das: Auch mein Abgründiges darf heute Abend am Tisch sein. Das, was mich trennt von den anderen. Was ich an mir selbst nicht verstehe. Ich habe ein Geheimnis. Eine Wunde. Trage einen Abgrund an Bedürftigkeit in mir. Nach Leben. Nach Gnade. Das geht nicht einfach weg. Auch Judas geht ja nicht einfach weg. Das Wissen ist da, mit am Tisch: etwas Böses, das Böseste wird passieren – mit Judas, mit Jesus, mit der Welt.

Und: Jesus ist da. Und wahrscheinlich ist es deshalb möglich: Dass wir alle bleiben. Weil er uns am Tisch zusammenhält. Weil wir es wert sind. Trotz allem. Wegen allem. Jesus lässt uns Gast sein... einmal...wieder einmal… und wieder.

Und plötzlich. Für einen Moment lassen wir es uns gefallen. Wir hören auf zu kämpfen. Müssen nichts mehr fassen. Nur einfach geschehen lassen. Wir tun nichts mehr, weil wir ohnehin nichts mehr tun können. Alles wird getan an diesem Tisch. Was geschieht, ist gut. Wir essen Brot und wir essen Liebe. Wir trinken Wein und wir trinken Gnade. Lassen geschehen. Lassen es uns gefallen... einmal...wieder einmal... und wieder. Alles Wichtige ist jetzt.

* **Lesung III** aus Matthäus 26 (Basisbibel-Übersetzung) (eine\*r liest vor) Beim Essen nahm Jesus ein Brot. Er lobte Gott und dankte ihm dafür. Dann brach er das Brot in Stücke und gab es seinen Jüngern. Er sagte: »Nehmt und esst! Das ist mein Leib.« Dann nahm er den Becher. Er dankte Gott, gab ihn seinen Jüngern und sagte: »Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut. Es steht für den Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Mein Blut wird für die vielen vergossen werden zur Vergebung ihrer Sünden. Das sage ich euch: Ich werde von jetzt ab keinen Wein mehr trinken – bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinken werde. Das wird geschehen, wenn mein Vater sein Reich vollendet hat.«
* **Lied:** „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 382, 3)

3. Sprich du das Wort, das tröstet und befreit und das mich führt in deinen großen Frieden. Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, und lass mich unter deinen Kindern leben. Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

Text: Lothar Zenetti 1974 nach Huub Osterhuis 169, Melodie: Reinard Maria Huijbers 1964

* **Etwas Tun II**: Abendmahl feiern (ein\*r liest vor) In Erinnerung an diesen Abend und an Jesu Worte feiern wir miteinander das Abendmahl. Gast sein einmal – auch am eigenen Tisch. Gottes Gast sein und sich von ihm bewirten lassen mit Brot und Liebe. Die Herzen weit und offen für uns alle, die wir hier zusammen sind. Und alle, an die wir jetzt auch über die Ferne und über die Zeiten hinweg denken.
* **Gebet** (ein\*r betet) Komm, Jesus, sei du unser Gast. Sieh, was wir bringen, wer wir sind. Sei du unser Gast und segne uns. Mache müde Hände wieder stark, weiche Knie wieder fest. Erhalte uns an deinem Leben. Stärke unsere Hoffnung. Sei du unser Gast und mach uns zu deinen Gästen. Wir beten, wie du es uns gezeigt hast.

*Mikrophone von allen frei geben. Bitte macht eure Mikrophone auf*

* **Vater unser** (alle gemeinsam) Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

*Mikrophone wieder stumm schalten*

* **Einsetzungsworte**: Jetzt bitte ich euch, euer Stück Brot in die Hand zu nehmen. Wenn ihr wollt, haltet es so, dass wir es alle sehen können. Und – wenn es für euch passt – macht etwa das, was ich tue.

„In der Nacht, als Jesus verraten wurde und mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte und brach es (auseinanderbrechen), gab’s seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist (kleines + über dem Brot schlagen) mein Leib, der für euch gegeben wird.“

Jetzt nehmt euer Glas. Wieder: Haltet es so, dass wir es alle sehen können. Wenn ihr wollt. Und – wenn es für euch passt – macht etwa das, was ich tue.

„Ebenso nahm er auch den Kelch, dankte, gab ihnen den (ein wenig das Glas nach vorne reichen) und sprach: Trinket alle daraus. Das ist (kleines + über dem Glas schlagen) mein Blut des neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut zu meinem Gedächtnis.“

Und jetzt esst Liebe. Und trinkt Gnade. Brot des Lebens für uns. Kelch des Heils für uns. Christus für uns.

* **Tun** (evtl dazu Musik)
* **Segenswort zum Abschluss**: Zu nehmen vom Brot des Lebens und zu trinken vom Kelch des Heils, das stärke und bewahre uns im Glauben zum ewigen Leben im Frieden unseres Gottes. Amen.
* Dankgebet und Fürbitte (ein\*r betet) Unser Abendgebet steige auf zu dir, Herr, und es neige sich zu uns herab dein Erbarmen. Dein ist der Tag und dein ist die Nacht. Hab Dank, Gott, für deine Nähe. Hab Dank für Leben und Heil. Hab Dank für deine Kraft in Brot und Wein.

Bleibe bei uns mit deiner Gnade und Güte, mit deinem heiligen Wort und Sakrament, mit deinem Trost und Segen. Bleibe bei uns, wenn Trübsal und Angst über uns kommen, die Nacht des Zweifels und der Anfechtung.

Bleibe bei uns, wenn....

Schreib in den Chat die Menschen oder Situationen, an die du gerade besonders denkst, die Gottes Nähe gerade besonders brauchen. (Bei sehr vielen Teilnehmer\*innen den Chat zusammenfassend bebeten: „Du siehst was, im Chat steht. Sei da, Gott.“ oder ähnlich / bei weniger vielen: alle laut im Wechsel zwischen mindestens 2 Beter\*innen bebeten)

Bleibe bei uns und allen deinen Kindern. Jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

* Lied: „Go gently, Go Lightly” (FreiTöne Nr. 194)

1. Go gently, go lightly, go safe in the Spirit, live simply, don't carry much more than you need: go trusting God's goodness, go spreading God's kindness, stay centered on Jesus and where he will lead.

2. Go singing, go bringing the gifts of the Spirit, go hopefully searching for things that are true: in living, in loving, whatever befalls you, God keep you, God bless you in all that you do.

Dt.: 1. Geht achtsam, geht heiter, vom Geiste getragen, und nehmt nicht mehr mit euch als das, was ihr braucht: Verteilt Gottes Güte, verteilt Gottes Liebe, gegründet in Jesus, wohin er auch führt. 2. Geht, singt nun und bringt nun die Gaben des Geistes und sucht voller Hoffnung, was wahr ist und gut; im Leben, im Lieben, was immer begegnet: Gott schütze und segne euch, was ihr auch tut.

Engl. Text: Shirley Erena Murray. Dt. Text: Hartmut Handt 2013. M: Colin Gibson © Hope Publishing Co., Rechte für D,A,Ch: Shmall Stone Media Germany GmbH

* **Segen mit Schnur** (nach einer Idee von Ruth Nakatenus, Friedensgemeinde Pforzheim) Nehmt eure Schnur, euer Kabel, was auch immer. Haltet es in die Mitte eurer Kachel. Versucht, es so zu halten, dass ihr verbunden seid mit der Schnur in den Kacheln links und rechts von euch.

Atmet ein. Atmet aus. „einmal sich alles geschehen lassen und wissen: was geschieht, ist gut.“

Gott segne euch. Mit Segen so grün wie (einzelnes aus dem Chat ganz am Anfang ergänzen) Gott behüte euch. Gott lasse das Angesicht leuchten über euch. Und sei euch gnädig. Gott erhebe das Angesicht auf euch. Und gebe euch + Frieden. Amen.

Wer mag, bleibt noch im Zoomraum und isst das restliche Brot, trinkt den restlichen Wein, vielleicht zusammen mit anderem aus dem Kühlschrank.

Autorinnen: Marianne Gorka und Birgit Mattausch, Referentinnen für Gottesdienst im Michaeliskloster, mit freundlicher Genehmigung zur Weitergabe